



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM.99. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Niederlande.

Arnhem vom 6. Decembr.

Es sind noch 3. Compagnien Französischer Soldaten allhier eingekommen / davon aber 2. wider nach Niemwegen abgegangen sind. Das Geschütze von dem verlassenen Elburg hat man auch hie her gebracht. Morgen wollen die Franzosen das Castell zu Wagingen springen lassen / es ligen nur 100. Mann darinnen / welche darauff sich auch hierher / oder nach Niemwegen begeben werden. Zu Rehen ligen noch in 40. welche aber / als eine grosse Macht / dominiren / und alles ruiniren. Man sagt / daß sie auch Zutphen demoliren wollen.

▲ Wie

Wie es mit uns ablauffen werde / wissen wir noch nicht: Weilen aber unser Gouverneur unter dem Walle 2. Eiß-Gruben verfährtigen läßt / so möchte man hieraus woll schlüssen / daß er in künftiger Sommer-Hize noch einen kühlen Trunck bey uns zu thun gedencke. Knutsenburg behalten sie auch noch. Sie haben längst der Insel viel Karren und Pferde zusammen gebracht / womit sie das Magazin von Campen wollen abführen lassen. Die von Harderwic haben noch 1000. Kehl. zur Vollhuung ihrer Brandschazung hicher gebracht. Wir haben von den Münsterischen / daß sie Steinwic nach geaccordirter Brandschazung von 10000 fl. verlassen / selbige Garnison und Stücke nach Schwoll gebracht / und dergleichen mit Haselt und Schwarzen-Schluis vor hätten / und sollen die Friesen Steinwic schon wider besetzt haben Der daselbst gewesene Gouverneur soll 3. Geißeln wegen der Brandschazung / als den Dortman / Burgermeister / Kehrberg und Mons. Croeven mit sich nach Schwoll genommen haben Meppeln soll auch schon verlassen seyn Hier sind auch die Schiffe / welche bey Wick haben fest geseßen / mit Munition und Victualien woll angekommen / wovon 2. mit Mehle hinauff nach dem Lager sind geschickt worden. Wir haben jetzt 3. Regimente zu Füsse und 1. zu Pferde zur Garnison.

Schwoll von 9. Decembr.

Nachdem die Münsterische die Pforten zu Steinwic gesprengt / und mit selbigen Einwohnern auff ein gewisses Stück Geld zur Brandschazung geaccordiret haben / so dürffte

es nun Campen gelten/ weil man bereits in voller Arbeit ist/ die Pfosten zu unterminiren. Sie begehren von der Stadt 100000. Gulden. Es sind auch die Canonen mit der Ammunition dafelbst bereits zu Schiffe gebracht worden. Allhier arbeiten sie an den Wällen und Vallisaden annoch/ und scheint es/ daß sie hiet verbleiben wollen.

Haag vom 29. Nov. 9. Decemb.

Stachdehm S. R. N. nunmehr anhero gelanget/ so erwartet man zu vernehmen was für eine decision auff den Punct: Ob Utrecht hinführo zur Stim und Session zur Generalität und Etats Rath zu fidimittiren? folgen werde/ denn ob wohl heut 8. Tage der Rath Pensionarius Jagel neben 8. Depulirten der Generalität in der Statt Utrecht der Magistrat abgedanket/ auch dem Bürgemeister die Schlüssel abgenommen/ so daß biß dato keine Staten der Provinz erkennet werden/ so protestiret dieselbe doch dawider/ unter dem Vorwand; die Provinz habe sich mit ihrem eiganem Gelde von den Franzosen frey gekauft/ sey aber nicht von den übrigen conquestiret/ ja vielmehr im vorigen Jahr verlassen/ selbst mit Vorenthaltung einiger auff der Utrechtschen reparition stehenden Regimenten geschwächt/ dafienhero sie vorigen standes und Freyheit genossen müsse: muß also die zeit dē ausschlag dies

dieses Disput geben. Indessen ist in Utrecht ein solch fröliches Wesen zu sehen/ als wenn daselbst kein Krieg je gewesen/ da man doch gedenken soite/ es würde ein Jeder daß Seinige woll empffunden. Es wird berichtet / daß in Mastricht nicht allein an ein und andern Vorrath grosser Mangel/ sondern auch den großen Bezirk nach zu rechnen/ wenig Guarnison darin sey/ so demnach daß Winterliche Saison zugeben wird/ durffte noch woll etwas versuchet werden/ und wird es umb so viel mehr geglaubet/ weil die Herr Graff von Monsfren und Waldeck nach Navagne / woselbst eine Brück über die Maas geschlagen / marchiret seyn; der Herr Feldmarschall Würtz hält indes in Flandern die Auffsieh.

Amsterdam vom 9. Decembr.

Es haben die Seeländischen Capers jüngst eine Französische Käuff-Flote mit Wein und andern Wahren von Bordeaux nach Bretagne wolend/ruinirt/und viel davon genommen. Was man eine zeitlang von dem Könige von Frankreich außgesprenget hat / befindet man vor eitele Träume/ weil uns selbige Brieffe ganz anders berichten.

Pohlen.

Warschau vom 2. Decembr.

Die jüngste Victorie continuiert nicht allein/ sondern

dern auch daß Chocim durch Accord übergegangen/
und dann daß Schloß ebenfals den unsrigen zu Thei-
le worden sey. Beyde Derter hat der Herr Cron-
Feldherr mit guter Garnison besetzt / und ist mit der
Armee dem Caplan Bassa / so mit 20000. Mann
Türcken und Tartern unter Ezewra gewesen / weiter
entgegen gerücket. Sonsten hat man einige Bri-
fe / welche der Türckische Kaysar an den Hussain
und Hali Bassa geschriben / intercipirt / was aber
derer Einhalt sey / nicht vernehmen können / weil sie
damahlen / wie die Post abgegangen ist / noch nicht
sind verdolmetscht gewesen. In Caminieck soll al-
les mit Türcken überaus angefüllet / und in einem
Hause bis auff 100. Persohnen seyn. Die Lember-
gische Geißeln sitzen in einem Keller gefäßelt / welche
aber der Cron-Groß-Feld-Herr außwechseln will.
Das Consilium Senatorium ist gestern geendiget /
und darin beschloßen worden / daß die Convocation
allhier in Warschau am bevorstehenden 22. Janua-
rii / und die Seimicken in den Woywodschaffen den
2. ejusdem gehalten werden sollen. Das Interreg-
num wird nun auch publiciret / und die Denuntiata-
toria von dem Archi-Episcopo unterschriben werden.

Aliud ab eodem.

Es ist dieser Tagen ein Kaysersliche Envoye
von Wien alhier angekommen / welcher bey der
vermittbenden Königin die Condolenz abgelegt /
auch ferner ein Schreiben erreicht hat / worin so
wohl die Proceres Regni und der Nuntius Apo-
stolicus ersuchet werden / der Königin Interesse
bey

bey gegenwertigen zustande hästermassen zu beobachten. Indessen hat der Chron-Feldtheer an den Hn. Primatem Regni geschrieben / und die Eroberung der Schloßer Chozim und Swant-
kz confirmiret / darbenebenst auch berichtet / wie daß die aus Chocim worinnen auff 3. Jahre Proviant wäre gefunden worden abmarchirte Türcken der Haly Bassa in Caminied nicht hätte einlassen wollen / und alß selbiger sich gegen der Donau gewendet hatten / wären sie von den Bauern erschlagen worden / also / daß nicht einer der diese Niederlage berichten könnte / darvon gekommen wäre. Es wird gemein gesagt / ob solte die Estnaische Armee wieder zu rücke nach der Chron-Militie gekommen seyn / worvon man aber die gewißheit erwartet / man kan nicht erfahren / ob die unter Chocim ruinirte Bassen todts geschlagen oder verhoffen seyn.

Deutschland.

Vom Unter-Reyne vom 5. Decembr.

So sehr die Armeen in die Winter-Quartire zu kommen verlangen / wie dann die Spanische und Holländische sich bereits zurücke nach Venloh begeben haben / und die Kaysrl. sich hierum sehr weit außbreiten / so scheint es doch / daß sie solcher Quartire nicht wol werden genüßen können / weilen die Franzosen sich immer stärker heran begeben / und sollen unter dem Herzogen von Luxemburg in 15000.

Manu

Mann um Neuf angekommen seyn/ also daß sie sich
in 24000. Mann ästimiren. Ich kam gestern von
Düßeldorff/ woselbst ich mich wegen der Einquarti-
rung/ die man im Bergischen Lande androhete/ be-
fragte/ und aber zu gutem Froste empfinde / daß die
Käyserl zu Bonn annoch nicht über den Rhein ge-
gangen/ sondern anders beordert wären. Es glau-
ben viel daß es in diesem Jahre noch wol zu einer
scharffen Action kommen möchte / welche sich bald
anzweisen muß.

Nieder-Eibe vom 3. Decembr.

Aus Schweden hat man/ daß es sich mit dem
Könige wol bäßere/ und daß man ihn den 23. No-
vembr. bereits wider in den Kleidern gesehen hät-
te. Nach Inhalt junger Engl. Brieffe/ so ist die
Herzogin von Modena/ nunmehr/ de Jorck/ in
Londen prächtig eingeholet / und das Beplager
höflich celebrirt worden. Es hat auch die Stade
Londen der Herzogin zu einer Heerabts Gabe
20000. Pf. Sterlings verehret/ und bey J. Kö-
nigl. Majest. die Ansuchung gethan/ daß Sie al-
lerrgnädigst erlauben möchte/ die Neuvermählten/
amte der ganzen Hofstat/ zu tractiren. Man hat
mit einiaen Brieffen/ als wann Portugal mit der
Krone Spanien ehelt brechen würde/ ist also aus
allen Orten mehr vom Kriße als vom Friden zu
hören.

Italien.

Rom vom 18. Novembr.

Der Papst hat auch noch dißmahl die Bes-
schwer-

Schwerligkeit seiner starcken Kranckheit überwunden / und sagt man / daß / sobald er ein gewisses Pulver von dem schon zum andermahl gemeldten hier gefangen sitzenden Borri eingenommen / welches der P. Commissarius St. Officii / ohne jenes Vorwissen / in höchster Geheimte nach Hofe geliefert / es sich also bald zur Bässerung mit ihm angelassen hätte / er hat indeßen bereits seine vorige Lebens Art widerum angefangen / in dem er sich alle Morgen sehr früh auffmachet / und am verschinenen Donnerstage der Congregation Er. Officii beygewohnt / auch gestern und heute allen fremden Herren Botschafftern Audiens gegeben hat / und als dieser Tagen der Prälat Arnoldi / als destiniirter Nuntius nacher Florenz / sich von Ihrer Päpstl. Heyl. beuhrlaubt / sagten Sie zu ihm / er sollte frölich hlnziehen / und selbigen Gross Herzogen dero väterliche Benedictiones überbringen / als dessen Hause sie allezeit gewogen gewesen / weilen solches jederzeit mit sonderbarem Respect gegen den Römischen Stule gewandelt / und mit großer Ehrerbietung entgegen gegangen ist. Der Cardinal Carpegna hat seit wählender Kranckheit des Papsts ein Chirographum auff 40000. Erönnen zu Erbauung eines Palatli/erhalten.

Gedruckt bey Georg Böden / Königl. M.
Buchdr. den 13. Decemb.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen!

**Gedruckt bey Georg Edden / Kön. M. Buchd.
den 13. Decembr. Anno 1673.**

Pohlen.

Danzig vom 8. Decembr.

Als verwichnen Sonntag / als am 3. diese ward allhier ein freudig Danckfest wegen der herlichen Victoria so die Poln Armeec im verwichnen monath erhalten / da nicht allein daß Türckische Lager / sondern auch die Vestung Chocim (welche zeit Anno 1621. in Türckische Hände gewesen) erobert worden / celebriret / in den Kirchen eine Dancksagung verkündiget / daß Te Deum Laudamus gesungen / auff den Türcken Gott zu Lob gespielt und gesungen / auff den Wallen und Fortresse aber alle Stücke los gebrennet. Aus dem Poln. Lager unter Chocim hat man dieses vom 15. Nov. Am 22. dieses hat man aus allen Schanzen auff die Festung Chocim starck Canoniret / am 13. steckte die Türckische Besatzung eine weisse Fahne aus / und sieng an zu Parlamentiren: Am 14. zogen Sie aus und die Unsrige hinein / so haben Wir auch Zwani- eck / und die nahe dabey neugebaute Festung besetzt; denselben Tag hat auch der H. Raimbden des Türckischen Käyser's Brieffe / so an Hussain / Hall / und andere Bassen geschrie- ben gewesen / intercipiret / derer Inhalt noch nicht verdolmetschet. Die Boten dieser Brieffe berichten / daß der Caplan Bassa von der Hussainschen Niederlage nichts wissend / sich

un-

unter Siccora mit 20000. Mann gesetzt
be/und des Sultan Galgi erwarde / deßwegen
der H. Grohn Feldherr eodem die Kriegrath ge-
halten/und resolviret auf Jhn loß zu gehen. Die
neulich ruinirte Bassen weiß man nicht wo sie
gestoben/ob Sie entkommen / oder ertrunccken/
oder erschlagen weiß man nicht weil der Preiß
so auff ein Türcken Kopff gesetzt gewesen / viel
gemeine Soldaten gewogen / die Köpffe zu
hohlen/ ungefragt / was es für Leute gewesen ;
weil nun deß Husbain Bunczuck oder Feldzeichen
dem Fürsten Kazivil gebracht worden/ so ver-
muhet man/ daß Er auff seinen Kopffsolcher
gestalt eingebüßet habe. Die Lembergische
Ganffel werden zu Saminieck in einem fenstern
Keller / da man Jhnen die Füße in eine Sonne
eingesperret/ gefangen gehalten. Einige Bürger
von Saminieck so gebohrne Pohlen / neben 2.
Priestern / sind als geschüldiget / daß Sie die
Stadt anzünden wollen / in bloßen Röcken an-
hero nach Chocim geschickt gewesen / nun aber
Libertret worden.

Nach des Königs tödtlichen Hintritt sind
diese Versus geschrieben worden :

Mors mea præmatura, tamen tibi, Turca, cruenta
More Parentandi, funera mille dedit.

Plura dabunt post me Reges. Tu, Luna bicornis,
Eclipsin tandem perpetiare stygis,

Das

Das ist :

Mein Tod ist zwar zu früh / doch mit der Türcke Blut
Beleichnet worden durch der Pohlen tapfern Muth.
Die Könige nach mir vor Pohlen werden stehen /
Und du / zweispitzer Mond / durch höllen Dunst ver-
gehen.

Deutschland.

Lipstadt vom 12. Dec.

Die Edlnische Post bringet allein dies mit /
daß der H. Gen. Spork der von jeder Compagnie
12. der versuchtesten Reuter zu sich genommen /
und also mit einem Corpo von 8. bis 9000.
Mann den Franzosen nachgangen / dieselbe wo
möglich an der Ruhr anzugreifen / noch nicht zu-
ruff gekommen / und also seine Berriichtung noch
unbekand. Indessen vernimbt man daß die Fran-
zosen meist zu Linnig übergangen / und also ver-
mutlich schon bey Mastricht werden angelauget
seyn. Aus Neus haben Sie unterschiedliche Fran-
ße Compagnien außgenommen / und Schweis-
ßer wider darin geleet. Die Kaiserliche Gene-
ralität ist vom Frißhelm bereits zu Bonn ange-
kommen / und hat der H. General Duc de Bour-
neville bereits einige Troupen vorgestern über-
gehen lassen. Der H. Bischoff von Munster hat
seinen Bauren anlagen lassen / daß Sie ihr bestes
in die feste Städte Salvieren sollen / weil 10000.

Kay.

Käyserliche die Winterquartier in seinem Lande nehmen würden. Daß Stifft Osnabrua wird auch mit der Einquartierung bedrohet/doch meinet man daß Haus Lüneburg werde die Sache schon remediren. Die zu Hörter gelegene Franzosen sollen von dannen fort seyn.

Ein anders vom 4. 14. dito.

Die Käyserliche haben zwar vermeinet Duc de Luxemburg den Paß über die Ruhr zu verwehren / Er ist aber Ihnen zuvor gekommen/hat den Fluß ungehindert passiret / und sind Jene unverrichteter Sachen wieder zurück nach Bonn gekommen / da sie über die Schifbrücke passiret / wie man sagt / so wollen Sie die Winterquartier ins Arenßbergische und Hildesheimische nehmen. Comite de Montrey hat sich bey Diest mit den Holländern conjungiret / ist also ein Corpus von 25000. Mann bey einander / welches den herauff kommenden Franzosen entgegen gehen wird / weil nun Duc de Luxemburg solches vernommen / hat Er sich nach Aaken gewendet / wie nun die Sach ablauffen wird / lehret die Zeit Mr. Turenne ist mit seinen Troupen vom Hundsrücken auffgebrochen / und marchiret nach Lotharingen / es sollen viel Kranke bey selbiger Armee seyn.

Frankz

Frankfurt vom 2. 12. Dec.

Von Regensburg hat man / daß Chur-
Pfalz an die auffbreibende Fürsten des Frank-
und Schwabischen Kraßses ein Schreiben umb
überlassung einiaer hundert Mann zu Ross und
Fuß abgehen lassen / auch resolviert sey dem Reich
ein Memorial einreichen zu lassen / damit sich
dasselbe seiner annehmen / und sein Land für
Französischen Überlast schutzen möge.

Barmen im Bergischen vom 12 Dec.

Vorgestern sind etliche Regimente Kay-
serlicher Völcker über den Meyn gezogen / haben
Contribution, auch liefferung von Heu und
Haber / nach dem Haus Syburg von Uns ge-
fodert / wir haben aber noch nichts gegeben / ste-
hen also in grosser Furcht / sonst gehet die Rede /
daß der March recta nach dem Stifft Münster
gehe.

Elverfeld vom 2. 12 Dec.

Die Kayserliche sind 20000. starck bey
Wonnübergangen / ziehen iso bey Wermelskir-
chen hehr / unser Herzog hat einige Commissa-
rien dabey / so Sie führen / werden über die
Beyenburg nach dem Stifft Münster gehen.

Hier

Hier ist etliche Tagen groß Fluchten nach dem
Markischen Lande gewesen / doch sind Deputir-
te außgeschickt den March von dieser Gegend
abzukaffen. Eine Kaiserliche Partey hat ins
Münstrische bey Rechlinghausen gestreiffet /
Zweyer Obristen adeliche Häuser geplündert /
und sie selbst gefangen genommen / fordern für
inen Jeden 1000. Rth. Ranzion.

Coln vom 12. Dec:

Duc de Enxemburg ist mit einem Corpo von
twan 10 bis 12000. Mann und vieler Beute
auff Mastricht zumarchiret / Jederman wun-
ert sich / daß die Kayserliche welche Ihn gnug
bestand / Ihn ungehindert passiren lassen: Die-
se haben schon 2. Tage hehr zu Bonn die Passa-
ge über den Reyn fortgesetzt / in Deus und
Mülheim lieget es voll / das Bergische durfft
Noth leyden / auch durfft es über Arnßberg und
er Ohrter ins Colnische gehen.

Niederland.

Haag vom 2. 12. Decemb.

Die Deputirte des Hn. Graffen von Mons
ey sind wieder nach Brüssel gereiset / nachdehm
dieselbe mit hiesigem Estat das Verbott der
sanfte Weine und Brandweine fest gestellet z
ge

Doch

Doch ist (wie woll Holland und insonderheit
die Stadt Amsterdam anfangs sich hefftig opo-
nirer) auff andringen der Provinz Seeland ver-
gönnet / alle die Wein und Branntweine die in
Brabant und andern Spanischen Provinzen
ist befindlich / an sich zu kauffen und ungehin-
dert zu distrahiren / weil dieselbe remonstriren/
daß dieses ihr einiges Negotium sey. Damit
aber in Spanischen und hiesigen Landen nicht
mehr eingebracht und Unterschleif gebraucht
werden könne / so werden von hiesigen Estat einige
Disteurs nach den Niederlanden / hingen aber
vom H. Grafen von Montrey Einige anhero
geschickt werden / den verhandenen Vorrath zu
indentiren / und auff alles Actung zugeben: So
ist auch beschlossen / daß hinfuro nichts mehr
nach den Lütlicher und andern Ländern wo sich
Franzosen finden passiret werden soll / damit
Mastricht desto besser bedrenget werden kön-
ne / wie auch / daß man einen gewissen Taxt auff
jedes Haupt oder Familie (aber nur 3.
enzele Monath lang) setzen wol-
le / zu versuchen / waß es
importiren
köpne.